

Verband fordert Ausbaustopp für Windkraft in Thüringen

Seit diesem Monat sind neue und wiedergewählte Landräte im Amt. Sie haben Post bekommen von einem Verband, der die Vernunft im Namen trägt. Es geht um immer mehr Windräder in Thüringen.



Der Ausbau der Windkraft in Thüringen sei so lange aufzuschieben, bis das Zieldreieck Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Bezahlbarkeit zweifelsfrei nachgewiesen ist. Foto: Patrick Pleul/dpa

Gera. Der Landesverband „Energiewende mit Vernunft“ fordert ein sofortiges Windenergie-Moratorium. Der Ausbau der Windkraft in Thüringen sei so lange aufzuschieben, bis das Zieldreieck Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Bezahlbarkeit zweifelsfrei nachgewiesen ist, verlangt der Verband in einem gleichlautenden Schreiben an alle 17 neu- und wiedergewählten Landräte im Freistaat.

Die Auswahl der Adressaten hat einen besonderen Grund. Aus Sicht des Verbandes, der sich als Interessenvertreter Dutzender Bürgerinitiativen versteht, die sich örtlich gegen geplante Windenergieanlagen wehren, haben die Chefs der Kreisverwaltungen nicht nur die politische Verantwortung, sondern auch Steuerungsmöglichkeiten in ihrem Wirkungskreis. In dem Schreiben wird Artikel 28 des Grundgesetzes zitiert, der das Recht garantiert, die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung zu regeln.

Der Artikel bezieht sich allerdings auf das Recht der Gemeinden. Außerdem ist die kommunale Selbstverwaltung „im Rahmen der Gesetze“ definiert. „Wir sind nicht naiv“, sagte Jochen Langzettl, Vizevorsitzender des Verbandes „Energiewende mit Vernunft“, am Dienstag dieser Zeitung. Man gehe nicht davon aus, dass ein Landrat übermorgen ein Moratorium für den weiteren Windkraftausbau in seinem Landkreis ausrufen könne. Es gehe vielmehr darum, mit den neu- und den wiedergewählten Amtsträgern ins Gespräch über das konfliktbeladene Thema zu kommen. Auf die am 2. Juli abgeschickten Briefe mit persönlichem Anschreiben habe aber bisher noch keiner der Landräte und Landrätinnen geantwortet.

Der Verband listet in dem Schreiben noch einmal alle seine Argumente auf, die er gegen den bisherigen Verlauf der proklamierten Energiewende gesammelt hat. Sein wohl wichtigstes: Solange es weder genügend Netzkapazität noch auch nur annähernd hinreichende Speichermöglichkeiten für Strom aus erneuerbaren Quellen gibt, sei der weitere Ausbau vor allem der Windkraft extrem umweltschädlich und ökonomisch sinnlos. Denn für die Versorgungssicherheit müssten konventionelle Stromerzeuger als „Schattenkraftwerke“ vorgehalten werden, die bei Dunkelflauten den Blackout verhindern. Der Kohlendioxidausstoß Deutschlands sei trotz des starken Zubaus von erneuerbaren Energiequellen nicht zurückgegangen.

Der vom Energiekonzern EnBW in Auftrag gegebenen Studie, wonach eine Mehrheit der Thüringer den Windkraftausbau befürwortet, wirft der Verband methodische Fehler bei der Befragung vor.

Das könnte Sie auch interessieren:

[Energie in Bürgerhand: Thüringer sollen von Windparks und Solaranlagen profitieren](#)

[Studie: Drei von vier Thüringern befürworten die Energiegewinnung durch Wind](#)

[Windparkerweiterung: Gemeinden streben Klage gegen Änderung der Naturparkverordnung an
Bürgerinitiative „Gegenwind“ ist nun auch im Internet präsent](#)

Quelle: TA / Volkhard Paczulla / 11.07.18